

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 20 (1928)
Heft: 7

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es dem Sprecher des Bundesrates Ernst war mit seinem Schlusssatz: « Die Stunde ist gekommen, um zu handeln. » Doch die Erfahrungen der letzten Jahre veranlassen uns, nicht nach den Worten, sondern nach dem Handeln selbst zu urteilen.

* * *

Wir wussten zwar schon, weshalb die Herren Unternehmer solche Angst haben vor der Statistik und weshalb sie alle Anstrengungen machen, um den Ausbau der amtlichen Statistik, insbesondere der Lohn- und Produktionsstatistik, zu verhindern. Doch jetzt erhalten wir die Bestätigung aus zuverlässigster Quelle. Im Jahresbericht 1927 des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller werden einige Bemerkungen gemacht, die der Arbeiterschaft nicht vorenthalten werden dürfen. In einer Eingabe an das Eidg. Arbeitsamt lehnte dieser Verband die Bekanntgabe von Durchschnittslöhnen für einzelne Berufsarten kategorisch ab mit folgender Begründung:

« Arbeiter, denen irgendwer vorrechnet, dass sie unter Mittel entlöhnt seien, werden die innere Berechtigung dieses Zustandes nicht gerne anerkennen und leicht zu Lohnforderungen verleitet werden. Diese Gefahr ist bei Angaben über einzelne Berufsarten enorm viel grösser als bei Lohnangaben, wie wir sie bisher veröffentlichten. Nicht nur Gruppen von Arbeitern ein und desselben Berufs, sondern auch einzelne Arbeiter würden ihren Verdienst mit dem Durchschnittsverdienst ihres Berufes vergleichen. Und würden sie feststellen, dass sie unter dem Landesdurchschnitt entlöhnt sind, so würden sie das oftmals als Grund genug zu Lohnforderungen ansehen. Die Publikation Ihres Amtes wäre in solchen Fällen die Ursache von Lohnbewegungen, was zweifellos ihr Zweck nicht ist. »

Als das Eidg. Arbeitsamt versuchte, eine Produktionsstatistik anzubahnen, hat derselbe Verband der Maschinen- und Metallindustriellen seine Mitglieder aufgefordert, solche Erhebungen zu sabotieren durch Verweigerung der Antworten. Einmal, so heisst es in einem Zirkular an die Mitglieder, seien solche Angaben « lästig »; es könnten ferner verschiedene Meinungen (d. h. andere als die des Zentralverbandes) zum Ausdruck kommen und ausserdem bestehe die Gefahr, dass die öffentlichen Stellen zu viele Details veröffentlichen, wodurch bei den Arbeitern Wünsche geweckt werden.

Daraus geht klar hervor: Die Unternehmer haben Angst vor der Bekanntgabe der Wahrheit über ihre Lohn- und Produktionsverhältnisse, denn die Arbeiter könnten diese Wahrheit erfahren und daran die Begründung für ihre Forderungen finden.

Wirtschaft.

Die Gewinne des schweizerischen Versicherungskapitals.

Das internationale Finanzkapital hat ein « gesegnetes » Jahr hinter sich. Und die schweizerischen Finanzkreise, die sich international betätigen, haben sich einen guten Anteil an den Geschäften wie am Ertrag gesichert. Dazu gehört neben dem Bankkapital vor allem auch das Versicherungskapital der

Schweiz. Dieses hat nach dem Kriege sehr bald seine internationale Geschäftstätigkeit wieder aufgebaut, und heute spielt für manche schweizerische Versicherungsgesellschaft das Auslandgeschäft eine grössere Rolle als das inländische.

Die Jahresergebnisse der Versicherungsaktiengesellschaften, die ihren Sitz in der Schweiz haben und die regelmässig ihre Bilanz veröffentlichen, sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

		Ein- bezahltes Aktien- kapital in 1000 Franken	Reserven	Prämien- ein- nahmen	Rein- gewinn in 1000 Fr.	Divi- dende	Rein- gewinn in % des Aktienkapitals	Divi- dende
Feuerversicherung (2 Gesellschaften)	1926:	6,000	5,500	36,393	1,406	839	23,4	14,0
	1927:	6,000	5,800	37,174	1,906	860	31,8	14,3
Lebensversicherung (6 Gesellschaften)	1926:	13,650	5,000	93,153	2,899	1,109	21,2	8,1
	1927:	15,250	6,130	103,931	3,006	1,191	22,0	7,8
Allgem. Versicherung (7 Gesellschaften)	1926:	9,500	11,388	47,926	3,503	1,673	36,8	17,6
	1927:	11,000	14,128	65,472	3,594	4,582*	32,6	41,6
Unfallversicherung (2 Gesellschaften)	1926:	19,000	24,942	174,197	10,456	5,924	55,0	31,2
	1927:	19,000	26,018	189,463	10,727	5,980	56,5	31,4
Rückversicherung (4 Gesellschaften)	1926:	14,250	18,870	398,767	6,388	3,524	44,8	24,8
	1927:	14,250	20,080	433,433	8,492	3,554	59,6	24,9
Total	1926:	62,400	65,700	750,436	24,652	13,069	39,5	20,9
	1927:	65,500	72,156	829,473	27,725	16,167	42,3	24,6

* Einschliesslich 3 Millionen Fr. Bezugsrecht der «Schweiz», Allgemeine Versicherungs-A.-G.

Die Zahlen stimmen nicht ganz überein mit den letztes Jahr in der «Rundschau» (Seite 255) veröffentlichten, da wir die Erhebung von 17 auf 21 Gesellschaften ausgedehnt haben und die Angaben nach den Bilanzziffern korrigiert haben. Die Durchschnittsdividende pro 1926 ist nun ein wenig geringer als nach der letztjährigen Berechnung, da einige junge Unternehmungen erfasst werden, die erst eine niedrige oder gar keine Dividende auszahlen trotz sehr günstiger Ergebnisse.

Das einbezahlte Aktienkapital betrug Ende 1927 3,1 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Kapitalerhöhungen wurden durchgeführt bei der Allgemeinen Versicherungs-A.-G. «Schweiz», deren Aktionäre dabei ein Bezugsrecht von 200 Prozent erhielten, ferner bei den Lebensversicherungsgesellschaften «Winterthur» und «La Suisse». Das gesamte nominelle Aktienkapital beläuft sich auf 196,5 Millionen Franken, wovon 131 Millionen nicht einbezahlt und nur als Garantieverpflichtung der Aktionäre vorhanden sind. Die Reserven werden mit 72,2 Millionen ausgewiesen, seit dem letzten Jahr eine Vermehrung um 6,5 Millionen. Das sind jedoch nur die offenen Reserven. Die stillen Reserven (infolge niedriger Bewertung der Aktiven, vor allem der Wertschriften) werden bei einer einzigen Gesellschaft (Unfall Winterthur) auf 8 Millionen oder etwa 60 Prozent der ausgewiesenen Reserven geschätzt. Die starke Zunahme der Einnahmen aus Versicherungsprämien beweist, dass das Geschäft immer noch in rascher Ausdehnung begriffen ist.

Der Reingewinn ist 1927 um 3,1 Millionen Franken höher als 1926; er ist auch relativ gestiegen, von 39,5 auf 42,3 Prozent des Aktienkapitals. Eine solche enorme Profitrate kommt ausser der Versicherungsbranche nur etwa noch vorübergehend in rasch aufblühenden Industriezweigen vor (zum Beispiel chemische Industrie, Kunstseide). Im Versicherungsgeschäft sind solche riesigen Profite von 20 bis 60 Prozent des einbezahlten Kapitals aber eine dauernde Erscheinung. Vom Reingewinn wird indessen nur etwa die

Hälfte als Dividende verteilt, der übrige Teil wird zur Hauptsache in die Reserven gesteckt und dient von Zeit zu Zeit zur Ausschüttung von Extra-
 profiten, meist in Form von Bezugsrechten. Dennoch sind die Dividenden-
 sätze ganz exorbitante. Das hat zur Folge, dass die Börsenkurse der meisten
 Versicherungsaktien sich auf einer Höhe bewegen, die das Vielfache des
 Nominalbetrages ausmachen. Wir lassen hier die Dividendensätze und Börsen-
 kurse der grössten schweizerischen Versicherungsgesellschaften folgen:

	Einbezahltes Aktienkapital	Reserven	Rein- gewinn	Divi- dende in 0/0	Börsen- kurs in 0/0 des Nominal- wertes der Aktie Dez. 1927
	in 1000 Franken				
«Zürich», Unfall- und Haftpflichtver- sicherungsaktiengesellschaft . . .	10,000	12,726	7,305	41,2	1200
Schweiz. Unfallversicherung Winterthur	9,000	13,292	3,422	20,6	600
Schweiz. Rückversicherungsgesellschaft	7,500	13,300	5,831	30,9	1260
Basler Lebensversicherungsgesellschaft .	5,000	2,800	828	10	206
Basler Feuerversicherungsgesellschaft .	4,000	400	665	6,5	154
«Prudentia», A.-G. für Rückversicherung	4,000	5,250	2,043	24,7	690

Arbeiterbewegung.

Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

Die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen.

Die Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer wiesen Ende 1927 folgende
 Mitgliederzahlen auf:

Organisationen	Mitgliederzahl	In Prozenten
Schweizerischer Gewerkschaftsbund . . .	165,692	67,0
Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände .	48,952	19,7
Föderativverband des eidgen. Personals . .	11,092 ¹	4,5
	225,736	91,2
Christlichnationaler Gewerkschaftsbund . .	14,037 ²	5,7
Verband evang. Arbeiter und Angestellter .	6,233	2,5
Landesverband freier Schweizer Arbeiter . .	1,408 ³	0,6
	21,678	8,8
	247,414	100,0

Das Uebergewicht der freigewerkschaftlichen Organisation kommt schon
 in diesen Zahlen deutlich zum Ausdruck. Noch deutlicher aber zeigt es sich
 in unserer graphischen Darstellung.

Jede der Figuren bedeutet 20,000 organisierte Mitglieder. Die acht schwar-
 zen Figuren stellen die im Schweizerischen Gewerkschaftsbund organisierten
 Arbeiter, Angestellten und Beamten dar.

¹ Hier sind nur die Mitglieder der Verbände gezählt, die nicht dem
 Schweizerischen Gewerkschaftsbund angehören.

² Diese Mitgliederzahl bezieht sich auf 1926; die Mitgliederzahl pro 1927
 ist noch nicht bekanntgegeben worden.

³ Diese Mitgliederzahl bezieht sich auf die Mitglieder der Arbeitslosen-
 kasse, da andere Angaben über die Mitgliederzahlen nicht vorliegen.